

Dear filmmakers,

we, the members of the international jury of the 18th edition of the dokumentART festival 2009, unfortunately did not say all that was in our hearts at the award ceremony, there wasn't enough time, but we would like to share a few words with you now.

First we want to congratulate all of you for your film contributions. You have all dealt with important topics of our time. Each in their own way was courageous in realizing their ideas while breaking with common norms and conventions. It was a great pleasure to watch all of your films. They have given us food for thought, they have moved us, entertained us and made us laugh. And more than once we had tears in our eyes while sitting in the cinema. You were smart and sensitive in how you approached your protagonists. You have told us a lot about circumstances, conflicts, contradictions and pains of people's lives in the past, present and even in the future. You have managed to get very close, to touch them while you look at them. The conflicts you display are not linked with accusations, in fact you deliver sophisticated insights on them. You have shown deep injuries of the human soul but you have told your stories without passing judgement. It was more important for you to show that it hurts and how. Some of you show parts of your own lives on film. You were honest and unsparing with your personal conflicts with your environment. We are truly happy to have had the opportunity and time to watch your work. Thank you so much for enriching this festival with your films.

All three of us jury members are filmmakers. We are able to imagine and to understand, how much of your heart and soul you have invested in your projects. As filmmakers we are a bit inhibited judging the work of our colleagues. And our jury decisions are not really about delivering final judgement. They are meant to highlight some of the distinctive features of your films. The festival has entrusted us with these decisions and we have gladly accepted the responsibility. The awarded films are not necessarily the „best films“. For us, appointing superlatives to artistic work is irrelevant. No, each film is different and for each film we wish you a broad audience and the greatest attention possible. Our evaluations are meant to emphasize what we thought is noteworthy in your films deserving our praise.

Your film will not be any better after receiving an award. But your film will not be any worse, if you didn't. Your films will stay the way they are. So keep on believing in your ideas, try to realize them the way you see fit! Don't be prisoners of norms and conventions. Much strength to all of you on this rocky road!

The jury of the 18th dokumentART, Neubrandenburg/ Szczecin

Vladimir Paskaljevic´, Belgrade

Piotr Jaworski, Krakow

Shaheen Dill-Riaz, Berlin

Liebe FilmemacherInnen,

wir, die Mitglieder der Internationalen Jury der 18. dokumentART 2009, haben es aus Zeitgründen nicht geschafft, bei der Preisverleihung alles auszusprechen, was uns am Herzen lag. So möchten wir Euch noch ein paar Worte auf diesem Wege zukommen lassen.

Wir wollten Euch zunächst zu Euren eingereichten Filmen ganz herzlich gratulieren. Ihr habt viele wichtige Themen unserer Zeit angesprochen. Ihr wart sehr mutig bei der Umsetzung Eurer Ideen und habt versucht, jeder auf unterschiedlichste Art und Weise, die gängigen Normen und Konventionen zu brechen. Wir haben mit großer Freude alle diese Filme gesehen. Sie haben uns Denkanstöße gegeben, uns bewegt, unterhalten und zum Lachen gebracht. Bei manchen Filmen mussten wir wiederholt mit feuchten Augen im Kino sitzen. Ihr wart sehr klug und sensibel bei der Behandlung der Themen, respektvoll und behutsam im Umgang mit Euren Protagonisten. Alle diese Filme haben uns eine ganze Menge über die Umstände, Konflikte, Widersprüche, Schmerzen im Leben vieler Menschen erzählt, die sich in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder sogar in der Zukunft befinden. Ihr habt es geschafft den Menschen sehr nahe zu kommen, mit Euren Blicken den Menschen zu berühren. Bei den Konflikten geht es in euren Filmen nicht um Schuldzuweisung, sondern es geht oft um klare und differenzierte Einblicke. Ihr habt die tiefe Verletzung der menschlichen Seelen gezeigt. Ihr habt uns ihre Geschichten erzählt ohne zu werten. Eure Filme sind weniger anklagend, viel wichtiger war es für Euch zu sagen, dass es Weh tut. Manche von Euch haben ihr eigenes Leben zum Thema des Filmes gemacht, ehrlich und schonungslos von Euren persönlichen Konflikten mit dem Selbst und mit Eurem Umfeld erzählt. Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir alle diese Filme in Ruhe anschauen durften. Herzlichen Dank dafür, dass Ihr mit Euren Filmen dieses Festival bereichert habt.

Wir, alle drei Jury-Mitglieder, sind Filmemacher. Wir können uns sehr gut vorstellen, wie viel Herz und Seele Ihr in Eure Projekte gesteckt habt. Als Filmemacher haben wir durchaus Hemmungen, die Arbeit der Kollegen zu bewerten. Aber hier bei den Jury-Entscheidungen geht es eigentlich nicht ums Bewerten, sondern darum die Besonderheiten bestimmter Filme aufzuzeigen. Das Festival hat uns diese Entscheidung anvertraut und wir haben diese Aufgabe gerne angenommen. Bei den preisgekrönten Filmen geht es nicht um die "besten Filme". In den künstlerischen Arbeiten existieren für uns solche Superlative nicht. Jeder Film ist anders und wir wünschen jedem Film größere Aufmerksamkeit und ein breiteres Publikum. Bei unseren Auswertungen haben wir lediglich ein paar von Euren Filmen für ihre Besonderheiten hervorgehoben und halten sie für preiswürdig.

Ein Film wird nicht besser, nachdem er mit einem Preis ausgezeichnet worden ist. Er wird auch nicht schlechter, wenn er leer ausgeht. Eure Filme bleiben wie sie sind. Also, glaubt an Eure Ideen! Setzt sie so um, wie Ihr es für richtig haltet! Lasst Euch nicht von den Normen und Konventionen gefangen halten. Wir wünschen Euch allen viel Kraft für diesen steinigen Weg!

Die Jury der 18. dokumentART, Neubrandenburg/ Szczecin

Vladimir Paskaljevic´, Belgrad
Piotr Jaworski, Krakau
Shaheen Dill-Riaz, Berlin